

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 48 (1981)

Artikel: General Karl Ludwig von Erlach
Autor: Roth, Alfred G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1076092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An den General Erlach.

Süss, wie der herzerhebende Gesang
Der Nachtigall am Frühlings-Abend, tönt
 Mir *jenes Landes Name*, wo ich einst
Zum erstenmahl das Licht der Sonne sah,
Zum erstenmahl den Thau des Wissens trank,
 Zum erstenmahl der Väter Thaten hört',
 Zum erstenmahl in ihrer ganzen Pracht
Den Reichthum der Natur erblickt' und fühlt'
 Sie, die gleich gross im Bau der Alpen ist
 Wie in dem Bau des bunten Schmetterlings.

Noch itzt, gereift zum Jüngling, hängt mein Herz
 An *Dir, erhabnes Bern!* am Horizont
 Helvetiens das glänzendste Gestirn –
Durch Deiner Väter Weisheit, durch den Geist,
 Den edeln Geist des Volkes, das sein Herz
Der Lockung des Verführers vest verschliesst,
 Und seine Grösse nur in Biedersinn,
 In Muth und Treue für das Vaterland
 Und in dem Hasse der Empörung sucht!

O! dass nicht Heldenkraft in meinem Arm,
 Nicht Riesenstärke ruht in meiner Faust;
Ich stürzte mich – des Vaterlandes werth –
 In's Schlachtgewühl! ich würgt' wie Herkules
Des Aufruhrs Schlangen, wär' auch Tod mein Loos!

Doch, ach! mich schuf die Hand des Schicksals nicht
Zum grossen Helden! meine Waffen sind
Die Pfeile des Gesanges nur! wohlan,
Ich weihe sie dem Vaterland und Dir,
O Führer eines Heeres, das durch Muth
Und Eintracht grösser ist, als jenes Heer,
Das, stolz und wild, nach Hunderttausenden
Die Zahl erzwungner Krieger zählt, und nun
Mit kühnem Schwerdt, das grosse Bruderband
Der Eidgenossenschaft zu trennen sucht.

Nimm', *Erlach!* dieses kleine Opfer an!
O wär' es *Deiner* werth, wie *Du*, o Held,
Der grossen Ahnherrn *Deines* Stammes, bist.

St. Gallen im Februar 1798 *J. C. Appenzeller*



General Karl Ludwig von Erlach (1746–1798)
(PB Thüring von Erlach, Bern)

Das Gedicht erschien auf der Titelseite der «*Wochen-Chronik der Zürcher Zeitung, Samstag, den 26. Hornung 1798, Nr. 14*», d. h. eine Woche, bevor der Angerufene in Wichtrach ermordet wurde.

In derselben Nummer der «Wochen-Chronik» ist festgehalten, wie der Grosse Rat zu Bern zwei Tage vorher, am 24. Februar, mit 94 zu 61 Stimmen es abgelehnt hat, einer Basler Deputation gegenüber «*durch Niederlegung der Regierung in die Hände des Volkes den Sturm zu beschwören und das Vertrauen Frankreichs wieder zu gewinnen*». Der amtierende Schultheiss *Nikl. Fr. v. Steiger* hatte «*auf eine würdige und selbst verbindliche Weise*» geantwortet, wie die Zürcher Zeitung berichtet. Die andern eidgenössischen Aristokratien hatten bereits abgedankt. Die Kontingente von Zürich, Luzern, Uri, Schwyz und Glarus standen im Oberaargau, ohne einen Schuss zu tun. Bern allein ging lieber unter, als vor den Revolutionären auf die Knie zu fallen.

General *Karl Ludwig v. Erlach* nahm mit den letzten, ihm auf der Nordfront treu gebliebenen Bataillonen in Sichtweite seiner eigenen Herrschaft Hindelbank-Bäriswil-Mattstetten Stellung, und zwar beim Grauholz rittlings der Anmarschstrasse von Solothurn her, die Napoleon 100 Tage vor rekognosziert hatte.

Schultheiss *N. F. v. Steiger* suchte dort, 69jährig, den Tod. Er, wie der General, wurden durch den Strudel der Ereignisse weggetragen. Der General wurde ermordet, der Schultheiss entging nur durch die Würde seines Auftretens am selben Ort dem gleichen Schicksal.

Das aus St. Gallen der «Zürcher Zeitung» eingesandte Gedicht stammt von *Johann Conrad Appenzeller* (1775–1850), zwar St. Galler und in St. Gallen lehrend, doch in Bern geboren, 1817 Rektor des Gymnasiums Biel. Es ist niemand anderes als der Mitarbeiter des Burgdorfer Pfarrers *G. J. Kuhn* an den «Alpenrosen» und der Schwiegervater des späteren Burgdorfer Stadtbaumeisters *C. A. R. Roller*. Sein Silhouettenporträt haben wir im Burgdorfer Jahrbuch 1962 abgebildet. Vielleicht hat er es selbst geschnitten; denn darin hatte er grosse Fertigkeit.

Alfred G. Roth

Die Vermittlung des Gedichtes verdanken wir Ernst Zbinden, Burgdorf, die des Bildnisses, in Berner Privatbesitz, Dr. H. U. v. Erlach, Muri BE.

